Einleitung.

Seit Prantls gründlichen Untersuchungen über die Logik des Mittelalters ist der Gegensatz der „älteren“ und „neueren“ philosophischen Schule (*via antiqua* bzw. *moderna*) als die weitaus wichtigste Kontroverse innerhalb der deutschen Universitätswissenschaft am Ausgang des Mittelalters erkannt und nach Inhalt, Tragweite und philosophischer Bedeutsamkeit überaus verschiedenartig bestimmt worden. Es steht hier nicht nur der Ausklang der Scholastik überhaupt in Frage — da der Gegensatz über die Grenzen Deutschlands hinausgreift —, sondern gleichzeitig der Übergang zu den Denk- und Lehrformen des 16. Jahrhunderts, wie sie nach Überwindung der humanistischen Reaktion (oder vielmehr ihrer Eingliederung in das Herkommen) durch Neuanknüpfung an die scholastische Vergangenheit sich gestalten. Ja man hat neuerdings in der *via antiqua* den unmittelbaren Vorläufer des Humanismus erkennen wollen, in ihrer Theologie nichts Geringeres als eine innerscholastische Reformbewegung zur Selbstreinigung des Katholizismus, die eine Quelle späterer humanistischer Frömmigkeitsideale gewesen sein und letztlich in einer Linie stehen soll mit all den gemäßigten Reformbestrebungen, die im Konzil von Trient ihren kirchengeschichtlichen Abschluß gefunden haben[1]. Und wenn auch diese zugespitzte These sich als irrig erweisen wird, so ist doch kein Zweifel, daß zum mindesten der Ekel an den sophistischen Haarspaltereien und an dem Gezänk der beiden Schulen für die Ausbreitung humanistischer Reformbestrebungen eine wesentliche Bedeutung besessen hat. Man kann die Geschichte des Humanismus nicht schreiben, ohne das Wesen derjenigen Scholastik zu kennen, mit der die Neuerer im Kampfe lagen; das Maß geschichtlicher Wertschätzung, das man ihnen zuteil werden läßt, hängt zu einem erheblichen Teil von dem Urteil über ihre wissenschaftlichen Leistungen im Vergleich mit der vielgeschmähten Scholastik ab. Wer den Verlauf der humanistischen Reformbewegung an Schule und Universität

[1] Hermelink. Die religiösen Reformbestrebungen des deutschen Humanismus. Tübingen 1907.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwphkl_1921_4/0004
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN